



Evangelische Kirche in Hessen und Nassau

Öffentlichkeitsarbeit

☒ Paulusplatz 1 * 64285 Darmstadt * ☎ (06151) 405-504 * ✉ presse@ekhn.de * 🌐 www.ekhn.de/presse

Pressemitteilung 38 / 2015

„Umdenken und Umkehr in Flüchtlingspolitik“ Synode fordert mehr politische Verantwortung

Frankfurt a.M., 23. April 2015. Die Synode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) hat am Donnerstagnachmittag ein Umdenken in der europäischen Flüchtlingspolitik angemahnt. In einer mit großer Mehrheit verabschiedeten Resolution forderte das „Kirchenparlament“ Europa und Deutschland dazu auf, „mehr Verantwortung zu übernehmen und konzentriert Flüchtlinge aufzunehmen“. Dazu gehören auch „eine umfassende zivile Seenotrettung in europäischer Verantwortung von der Ägäis bis zur Meeresecke von Gibraltar“. Zudem solle die Staatengemeinschaft „legale und gefahrenfreie Wege für Flüchtlinge nach Europa“ eröffnen.

Zurzeit finanzieren die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN), die benachbarte Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW) und die Diakonie Hessen selbst insgesamt 10,5 unbefristete Stellen in der unabhängigen Flüchtlingsberatung in Hessen und Rheinland-Pfalz in Erstaufnahmeeinrichtungen und den Regionen. Darüber hinaus gibt es in der EKHN drei Flüchtlingsseelsorgestellen. Mit Hilfe zusätzlicher Mittel, die die beiden Landessynoden in 2013 und 2014 bereitgestellt haben - mehr als 1,6 Millionen Euro - konnten weitere sechs befristete Flüchtlingsberatungsstellen finanziert werden sowie 35 Projekte in Gemeinden und Dekanaten zur Unterstützung einer Willkommens- und Aufnahmekultur für Flüchtlinge.

Wortlaut der Resolution

Die Synode der EKHN ist entsetzt über das massenhafte Sterben im Mittelmeer und ruft erneut zum Umdenken und zur Umkehr in der europäischen Flüchtlingspolitik auf. Angesichts der gegenwärtigen Krisen im Nahen und Mittleren Osten und am Horn von Afrika muss Europa, muss Deutschland, müssen wir alle mehr Verantwortung übernehmen und konzentriert Flüchtlinge aufnehmen.

1. Europäische Seenotrettung

Die Rettung von Bootsflüchtlingen ist eine gesamteuropäische Aufgabe. 1.750 tote Flüchtlinge seit Jahresbeginn, 5.500 Tote seit dem Unglück von Lampedusa im Oktober 2013 sind unerträglich und eine Schande für Europa.

Wir fordern umgehend eine umfassende zivile Seenotrettung in europäischer Verantwortung von der Ägäis bis zur Meeresecke von Gibraltar.

2. Legale Wege nach Europa

Die Abschottung der europäischen Außengrenzen führt zu immer mehr Toten und befördert das Schlepperwesen. Angesichts der katastrophalen Zustände besonders in Libyen sollen die dort gestrandeten Flüchtlinge schnell evakuiert werden, bevor sie in marode Boote steigen und sich in Lebensgefahr begeben müssen.



Wir fordern legale und gefahrenfreie Wege für Flüchtlinge nach Europa. Die bestehenden humanitären Aufnahmeprogramme und das Resettlementprogramm müssen großzügiger genutzt werden. Beispielsweise sollte Deutschland, wo die meisten Syrer in Europa leben, die Einreise ihrer Familienangehörigen weiterhin ermöglichen.

3. Solidarische Flüchtlingspolitik

Die Lebenschancen der Flüchtlinge in Europa sind sehr stark von den unterschiedlichen Bedingungen in den 28 Mitgliedsstaaten der EU abhängig.

Wir fordern eine einheitliche, humane Flüchtlingspolitik in Europa mit verbindlichen Mindeststandards für die Aufnahme und Unterstützung der Flüchtlinge. Bei der Verteilung innerhalb Europas sollen deren Interessen ausschlaggebend sein, um sprachliche, familiäre und kulturelle Anknüpfungsmöglichkeiten der Flüchtlinge zu berücksichtigen und so ihre Integration zu erleichtern. Dublin-Überstellungen in EU-Staaten, in denen Schutzsuchenden Menschenrechtsverletzungen drohen, dürfen nicht mehr stattfinden. Menschen, die in einem EU-Staat als Flüchtling anerkannt sind, sollen sich in Europa frei bewegen können.



Medienkompetenz in alle Altersstufen bringen

Wie bei allen anderen Medien auch, müsse zudem bei der sehr schnellen Weiterverbreitung von Nachrichten im Netz immer zwischen Freiheit und Verantwortung abgewogen werden. Es sei klar: „Was berichtet wird und wie berichtet wird, darf die Würde einzelner Menschen nicht verletzen.“ Darüber hinaus sprach sich Jung generell für eine Verstärkung der „Medienkompetenz“ in Kirche und Gesellschaft aus. So könne etwa im Religions- oder Konfirmandenunterricht aber auch in Bildungsangeboten für Ältere der Umgang mit Chancen und Schwierigkeiten der modernen Medien zum Thema gemacht werden.

Evangelium in der modernen Mediengesellschaft bezeugen

Jung würdigte zugleich das bereits vielfältig vorhandene kirchliche Engagement in den Medien. Als Beispiele nannte er unter anderem die Gemeindebriefe, landeskirchliche Wochenzeitungen, evangelisch verantwortete Verkündigungssendungen im Fernsehen oder Radio, eigene Internetauftritte von Kirchen und Gemeinden sowie die Aktivitäten der evangelischen Nachrichtenagentur epd, die Millionen Menschen erreichten. Dies entspreche dem kirchlichen Auftrag, „das Evangelium in dieser Welt zu bezeugen“ und dazu gehöre heute auch die mediale und digitale Welt.

Reformation als Medienereignis begreifen

Als Vorbild für den kirchlichen Umgang mit neuen Techniken nannte Jung die Reformation. Seiner Ansicht nach wäre die Reformation „vermutlich niemals das geworden, was sie geworden ist, wenn ihr damals nicht eine neue und revolutionäre Medientechnik zur Verfügung gestanden hätte“. Entscheidend sei die Erfindung des Buchdrucks durch Johannes Gutenberg gewesen, durch den reformatorische Schriften leicht verbreitet hätten werden können und zu den ersten „Massenmedien“ wurden. So wurde die Reformation auch selbst zu einem „Medienereignis“ werden können. Jung: „Die Reformatoren wussten sich der Medien ihrer Zeit zu bedienen. Sie nutzten die Medien und sie prägten die Medien.“

Hinweis

Der komplette Bericht des Kirchenpräsidenten ist bei der entsprechenden Mitteilung online erhältlich unter www.ekhn.de/presse

Direkter Link:

http://www.ekhn.de/fileadmin/content/ekhn.de/download/ekhn_jahresbericht/kp_berichte/kp_bericht_15.pdf

Darmstadt, 23. April 2015

Verantwortlich: Pfarrer Volker Rahn, Pressesprecher